

»Was für eine derbe Klatsche«

Andreas Sunder ist Bürgermeister – alle Wahlbezirke schenken ihm die Mehrheit der Stimmen

■ Von Melanie Adelt (Text) und Carsten Borgmeier (Fotos)

Rietberg (WB). 76,96 Prozent für Andreas Sunder – in Mastholte! Das ist das erste Ergebnis, das Wahlleiter Dieter Nowak im überfüllten Ratssaal verkündet. Ein Raunen geht durch die Menge. Bezirk für Bezirk holt der Kandidat, der für FWG, SPD und Bündnisgrüne gemeinsam angetreten ist, die Mehrheit. Bis es schließlich im endgültigen Ergebnis heißt: Sunder ist Bürgermeister! Mit 70,3 Prozent der Stimmen.

»Das gab es noch nie«, verlaute-ten die Stimmen, die mit jedem ausgezählten Wahlbezirk lauter werden. Und tatsächlich ist es ein absolutes Novum in Rietberg, dass die Wähler sich ganz bewusst gegen die CDU entscheiden, die hier schon immer regiert hat. »Was für eine derbe Klatsche für die CDU«, sagt einer im Saal laut, was wohl viele denken.

Als der neue Bürgermeister mit seiner Frau Kerstin die Wahllobby betritt, sind seine Wangen gerötet vor Aufregung. »Ich bin total überwältigt, fassungslos«, sagt er, während man ihn von allen Seiten herzt und beglückwünscht. Er bedankt sich bei seinen Wählern, »für das überwältigende und wohlthuende Ergebnis«. Dann bei seinen Unterstützern im Hintergrund. »Vor allem meine Frau hat mir immer den Rücken freigehalten und oft auf mich verzichtet – und wird das nun wohl auch noch eine ganze Weile tun müssen«, sagt Sunder an seine Kerstin gerichtet. Es sei ihm jedoch ein Anliegen, die Familie und das Bürgermeisteramt in Einklang zu



Andreas Sunder drückt und küsst seine Frau Kerstin, die Menge jubelt: Mit 70,3 Prozent der Wählerstimmen erreicht der neue Bürgermeister ein annähernd grandioses Ergebnis wie einst sein Vorgänger André Kuper. In seinem Wahlbezirk Bokel holt er sogar fast 90 Prozent.



Tapfer hält der kleine Mann das Schild hoch, auch wenn die Wahl für Bärbel Diekhans verloren ist.

»Draht zu Mitmenschen«

Schon bevor die Auszählung der Wahlbezirke beginnt ist die Stimmung mehr als gespannt. »Ich finde beide Kandidaten in Ordnung und kann es auch akzeptieren, wenn mal jemand anders das Rennen macht«, sagt Hans-Dieter Kaimann aus Westerwiehe, der 14 Jahre lang Mitglied der CDU war. »Wir finden es mutig, dass Andreas Sunder sich gegen die in Rietberg so mächtige CDU behaupten will«, sagen Barbara und Erwin Kammertöns aus Varenzell, die sich im Vorfeld der Wahl gut informiert haben und Andreas Sunder während seiner Tour durch die Ortsteile auch persönlich kennengelernt haben.

»Ich habe schon immer an Andreas geglaubt«, sagt sein Zwilingsbruder Dieter Sunder, als das überragende Ergebnis verkündet wird. Schon als er auf dem Gymnasium zum Klassensprecher gewählt wurde, wusste ich dass er einen besonderen Draht zu seinen Mitmenschen hat. Er hat sich schon immer für andere eingesetzt.«

Auch Rietbergs ehemaliger Bürgermeister André Kuper lässt sich einen Abstecher in die Wahllobby nicht nehmen. »Andreas Sunder bekommt eine bestens aufgestellte Stadt und ich kann nur hoffen, dass er das Beste daraus macht.« Für seine Parteikollegin Bärbel Diekhans sei es natürlich eine herbe Niederlage. »Sunder ist einfach sympathischer rübergekommen«, gesteht Kuper ein. »Aber nun wird man sehen, was er wirklich kann.«

Die FDP will dem neuen Bürgermeister jetzt einen Vertrauensvorschuss geben. Ratsherr Professor Manfred Niewiarra: »Es war fast zu erwarten, dass Sunder gewählt wird.«

bringen. Besonders wichtig sei ihm in Zukunft auch die Meinung der Menschen in Rietberg. »Ich will ein Bürger-Bürgermeister sein und kein Partei-Bürgermeister.«

Die Kandidatin der CDU, Bärbel Diekhans, kommt erst eine ganze Weile später hinzu, sichtlich um Fassung bemüht. »Natürlich bin ich enttäuscht«, gibt sie zu. Vor allem mit dieser Eindeutigkeit habe sie nicht gerechnet, »Aber die Bürger haben wohl etwas Anderes

gewollt.« Selbst in ihrem »eigenen« Wahlbezirk Neuenkirchen konnte sie nur 44,29 Prozent der Stimmen holen. »Das war ja vergleichsweise fast noch gut«, muss sie selbst zugeben.

Besonderen Stolz verspürt an diesem Abend Ratsherr Werner Bohnenkamps (UWG), der sich als Förderer von Sunder sieht: »Das ist für mich ein bewegender Moment, auf den ich zwar gehofft, jedoch nicht damit gerechnet habe.« Bedrückte, fast traurige Gesichter sieht man dagegen bei der CDU, deren Mitglieder sich in dem Trubel scheinbar versteckt haben. Franz-Josef Schütte, Fraktionsvorsitzender: »Mit so einem Ergebnis, vor allem mit so einer Größenordnung, habe ich nicht gerechnet. Doch auch wenn ich enttäuscht bin, haben wir das wohl zu akzeptieren.«

Während für Bärbel Diekhans schon heute der Büroalltag weitergeht, wird Andreas Sunder seiner Dienststelle bei der Polizei in Stukenbrock einen Besuch abstatten und klären, welche Formalitäten für seinen Ausstieg aus dem Job zu klären sind. Und danach freut er sich auf den fest geplanten Sofa-Abend mit seiner Frau – »der muss trotz gewonnenen Wahl sein.«



Mit versteinerner Miene stellt sich Bärbel Diekhans nach der verlorenen Wahl den Fragen nach dem »Warum?«.



Der ehemalige Bürgermeister André Kuper, jetzt Mitglied des Landtags, gratuliert seinem Nachfolger Andreas Sunder zum »Traumergebnis«.



»Ein bewegender Moment«, freut sich Ratsherr Werner Bohnenkamp, der sich als Förderer von Andreas Sunder sieht.

Bürgermeisterwahl in Rietberg



Bärbel Diekhans (CDU)



Andreas Sunder (FWG/SPD/Bündnisgrüne)

Wahlbezirk	Diekhans	Sunder
01 Pfarrzentrum Bokel	10,6 %	89,4 %
02 Bürgerhaus Druffel	28,8 %	71,2 %
03 Schulzentrum Mastholte	23,9 %	76,1 %
04 Schulzentrum Mastholte	24,2 %	75,8 %
05 Schulzentrum Mastholte	27,5 %	72,5 %
06 Schulzentrum Mastholte	23,0 %	77,0 %
07 Hauptschule Neuenkirchen	41,8 %	58,2 %
08 Hauptschule Neuenkirchen	49,0 %	51,0 %
09 Grundschule Neuenkirchen	41,7 %	58,3 %
10 Grundschule Neuenkirchen	44,9 %	55,1 %

Wahlbezirk	Diekhans	Sunder
11 Pfarrheim Rietberg	19,8 %	80,2 %
12 DRK-Zentrum Rietberg	27,6 %	72,4 %
13 DRK-Zentrum Rietberg	21,1 %	78,9 %
14 Gemeinschaftsgrundschule Emsschule	23,5 %	76,5 %
15 Gemeinschaftsgrundschule Emsschule	20,5 %	79,5 %
16 Grundschule Varenzell	25,6 %	74,4 %
17 Grundschule Varenzell	45,6 %	54,4 %
18 Gaststätte Kreuzheide	46,2 %	53,8 %
19 Gaststätte Kreuzheide	39,3 %	60,7 %
20 Briefwahl	37,0 %	63,0 %
20 Briefwahl	31,8 %	68,2 %

Kommentar

Die Rietberger haben gewählt – und wie sie gewählt haben! Die Deutlichkeit des Ergebnisses hat Politiker wie auch interessierte Bürger, die zu Hauf den Weg in die Wahllobby im Ratssaal gefunden hatten, völlig überrascht. In positiver, wie auch in negativer Hinsicht. Nicht einen einzigen Wahlbezirk konnte die CDU-Kandidatin Bärbel Diekhans für sich gewinnen. Waren die Wähler der Partei, die schon immer in Rietberg den Bürgermeister stellte, überdrüssig?

Eine richtige Wechselstimmung war in den vergangenen Wochen eigentlich nicht zu spüren. Warum auch? Grundsätzlich hat sich die Stadt in den vergangenen Jahren gut entwickelt. Die dramatischen Verluste der CDU lassen sich wohl nur so erklären, dass sie es versäumt hat, schon zu André Kupers Amtszeiten einen würdigen Nachfolger aufzubauen. Keine noch so gute Werbung für Bärbel Diekhans konnte kompensieren, dass die Partei in den vergangenen Jahren im Schatten von André Kuper verschwunden ist. Das ist der Preis, den die CDU zahlen muss.

Glück für Sunder, der mit viel Sympathie die Bürger auf seine Seite ziehen konnte. Ob hinter seiner netten Fassade auch ein guter Bürgermeister steckt, das muss er nun beweisen.

Melanie Adelt